

Ulrike Wiebrecht

44

1(i)ebenswert

Orte in Brandenburg

Wo es viel Neues
zu entdecken gibt

	Brandenburg kommt!	5
1	Angermünde – Aufbruch am Mündesee	6
2	Bad Belzig – Aus dem Dornröschenschlaf erwacht.....	10
3	Bad Freienwalde – Zwischen Barnim und Oderbruch.....	14
4	Bad Saarow – Inspirationen am Märkischen Meer	18
5	Baruth – Wein aus dem Urstromtal.....	22
6	Beelitz – Spargelstadt mit Zuwachs	26
7	Beeskow – Kultur in der Burg	30
8	Bernau – Aufbruchstimmung im Barnim	34
9	Biesenthal – Naturparkstadt im Barnim.....	38
10	Brandenburg an der Havel – Von der Industrie- zur Kreativstadt.....	40
11	Buckow – Lebendige Naturparkstadt in der Märkischen Schweiz	46
12	Cottbus – Metropole der Lausitz im Wandel.....	50
13	Eberswalde – Nachhaltig in die Zukunft.....	54
14	Frankfurt (Oder) – Brücke nach Osten.....	58
15	Fürstenberg/Havel – Wasserstadt mit Verstehbahnhof.....	62
16	Gerswalde – Zwischen Hipstertum und Bodenständigkeit	66
17	Gransee – Rund um Luises Himmelbett	68
18	Großräschen – Auf zu neuen Ufern!.....	72
19	Halbe – Bahnhöfe der Hoffnung	76
20	Herzberg (Elster) – Pionierarbeit einer Kreisstadt.....	78
21	Klein Leppin – Oper im Schweinestall.....	80
22	Kyritz – Auftrieb für die Knatterstadt	82
23	Lehnin – Kultur und Klimaschutz	86
24	Letschin – Kreativ im Oderbruch.....	88
25	Luckau – Barockstadt mit Kulturkirche.....	92
26	Luckenwalde – Immer schon modern	96
27	Lübbenau – Pinguine für den Spreewald	100
28	Lychen – Von der Flößerstadt zum Kreativort	104
29	Nauen – Aufschwung in der Funkstadt	108
30	Neuruppin – Mehr als Fontane.....	110

31	Oranienburg – Traumlandschaften mit Traumschiff	114
32	Perleberg – Prignitzperle mit Potenzial.....	118
33	Potsdam – Boomende Landeshauptstadt	122
34	Prädikow – Zusammen leben und arbeiten	128
35	Raddusch – Ideenschmiede im Spreewald	132
36	Seelow – Kleine Leuchttürme im einsamen Osten	136
37	Steinhöfel – Kochende Gärten neben dem Märchenschloss	138
38	Templin – In alten Mauern	142
39	Trebnitz – Weltoffener Begegnungs- und Lernort	146
40	Werder (Havel) – Inselstadt im Aufbruch	148
41	Wiesenburg – Umtriebige Perle des Fläming.....	152
42	Wittenberge – Pioniere an der Elbe.....	154
43	Wittstock – Fachwerkidyll im Wandel	158
44	Wusterhausen – Dossesstadt auf neuen Wegen.....	162
	Register	166
	Impressum	168
	Bildnachweis	168



Brandenburg kommt!

Wunderbare Herrenhäuser, alte Klöster, stille Seen, Baumalleen und altehrwürdige Parkanlagen: Wer zum ersten Mal nach Brandenburg kommt, möchte meist solche touristischen Highlights kennenlernen. An Sehnsuchtsorten wie Kloster Chorin oder Schloss Rheinsberg seine Landlust ausleben. Doch wie lebt es sich eigentlich an diesen Orten? Wie geht es den Menschen in den Dörfern oder Kleinstädten, die sich nach der Wende herausgeputzt haben, wo die Straßen außerhalb der Saison aber oft leergefegt, die Ausflugslokale geschlossen sind und Arbeitskräfte fehlen? Und wie gestaltet sich das Zusammenleben mit Zugezogenen?

Solche Fragen haben mich auf meinen Fahrten, Radtouren oder Wanderungen durch Brandenburg zunehmend bewegt. Ich habe versucht herauszufinden, was Lebensqualität im ländlichen Raum ausmacht, wo es sich gut, wo weniger gut leben lässt. Und wer oder was zu einem guten Zusammenleben beiträgt, auch wenn die Rahmenbedingungen in Sachen Mobilität, Digitalisierung oder Gesundheitsvorsorge vielleicht nicht die besten sind.

Dabei konnte ich beobachten, dass in Brandenburg viel mehr kreatives Potenzial steckt, als es den Anschein hat. Es gibt unzählige Initiativen, Vereine, Projekte, Ehrenamtliche, Raumpioniere oder Dorf-

helden, die sich für die verschiedensten Belange engagieren. Ob sie einen alten Bahnhof oder maroden Dorfkonzern in einen lebendigen Treffpunkt verwandeln, Co-Working-Spaces in alten Dorfschulen und Fabrikhallen einrichten oder ExistenzgründerInnen und Start-Ups bei der Vernetzung helfen. Hier und da verwirklichen Genossenschaften die Vision von einem solidarischen Mehrgenerationenleben, ein Dorf schafft es sogar immer wieder, Opern im ehemaligen Schweinestall aufzuführen.

Tatsächlich sind es solche Entdeckungen, die neben den sonstigen Sehenswürdigkeiten bleibende Erinnerungen hinterlassen. Sie zeigen, dass Brandenburg ein riesiges Experimentierfeld ist, ein Labor, das neue Formen des Wohnens und Arbeitens erprobt und sich damit völlig neu erfindet. Ansatzweise gab es dergleichen schon vor rund 120 Jahren, als viele Großstädter der Industriemetropole Berlin den Rücken kehrten und im Zuge der Lebensreformbewegung Projekte wie die Obstbausiedlung Eden in Angriff nahmen. Die jetzige Entwicklung wurde sicherlich durch die Corona-Pandemie beflügelt. So viel sei jedenfalls versprochen: Es lohnt, sich auf den Weg zu machen und einen Blick hinter schöne und weniger schöne Kulissen zu werfen!

Ulrike Wiebrecht

1 Angermünde

Aufbruch am Mündesee



Wenn man heute auf dem herausgeputzten Marktplatz steht, mag man kaum glauben, dass Angermünde nach der Wende als eine der Städte mit der geringsten Lebensqualität Deutschlands galt.

Im denkmalgeschützten Zentrum von Angermünde empfängt ein charmantes Ensemble renovierter Fachwerkhäuser, deren Fassadenanstriche einem gut durchdachten Farbkonzept folgen. Herzstück ist der große **Markt** mit dem spätbarocken Rathaus und dem Brunnen des ortsansässigen Künstlers Christian Uhlig, dessen skurrile Figuren immer wieder für Gesprächsstoff sorgen.

Überragt wird die Altstadt von der wehrhaften **St. Marien-Kirche** aus dem 13. Jahrhundert mit einem 53 Meter hohen Turm. Im Innern birgt die dreischiffige Halle eine barocke Wagner-Orgel und eine mit-

telalterliche Schatztruhe. Von hier sind es nur ein paar Schritte zum Ufer des **Mündesees**, gesäumt von Skulpturen aus Findlingen. Auf der anderen Seite der Altstadt, nahe an der Stadtmauer mit dem mächtigen Pulverturm, hat die gotische **Franziskaner-Klosterkirche** überdauert, die sich als Kulturstätte etabliert hat. Ein weiterer sehenswerter Sakralbau ist die kleine **Heilig-Geist-Kapelle** aus dem 15. Jahrhundert im Stil der Backsteingotik, die das Relikt eines früheren Spitals an der Berliner Straße ist.

Neues Leben in alten Mauern

Eine der neueren Errungenschaften im Ort ist das **Haus Uckermark** mit Museum und Veranstaltungsräumen in einem über 300 Jahre alten ehemaligen Gasthaus am Steinweg. Unter seinem Dach vereint es ein Museum, eine Bibliothek und



Der skurrile Marktbrunnen im Dialog mit dem spätbarocken Rathaus

Bahn

- RE3, alle 60 Min.,
ca. 60 Min. ab Berlin Hbf

Fahrradrouten

- Fernradweg Berlin-Usedom
- Uckermärkischer Radrundweg
- Radroute Historische Stadtkerne

Nicht verpassen

- Im Fahrradladen Fuchs und Hase vorzüglichen Kaffee trinken
Berliner Str. 58
- den Mündesee umwandern
- einen Abstecher zum Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle machen

Was tut sich hier?

Haus mit Zukunft

Das geschickte Leerstandsmanagement von Angermünde hat unter anderem das Projekt Haus mit Zukunft hervorgebracht, das eine ehemalige Kindertagesstätte auf vielfältige kreative Art nachnutzt. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde und der Gründungswerkstatt Stadt Land Oder wurden Raumstipendien an verschiedene Kunst- und Kulturschaffende, HandwerkerInnen und andere Selbstständige vergeben, die zwei Jahre lang das stattliche Gebäude als Ateliers, Büros oder Bewegungsräume nutzen können und die Stadtgesellschaft nicht nur zu Ausstellungen, sondern auch zu Yoga-, Aikido- oder Nähkursen einladen.
www.hausmitzukunft.info

Taubenblau in Stolzenhagen

Seminare, Kreativworkshops oder Yoga-Retreats rund um das Örtchen Stolzenhagen am Oderkanal: Aus dem früheren Konsum im Dorfzentrum ist das Seminarhaus Taubenblau geworden, aus dem einstigen Speicher auf dem Gut Stolzenhagen ein Gästehaus mit Studios. In der Nachbarschaft ist der Schwesternverein Ponderosa e.V. untergekommen, der hauptsächlich Tanzworkshops anbietet. Gemeinsam wohnen und arbeiten kann man im ehemaligen Pferdestall, in dem sich das Gästehaus Terezas mit Co-Working-Bereichen und Gemeinschaftsküche eingerichtet hat.
www.seminarhausbrandenburg.de
www.ponderosa-dance.de
www.terezas.de

die Touristinformation. Ein Stück weiter, am Schlosswall, hat sich mit der Alten Mälzerei ein denkmalgeschütztes Brauereigebäude in einen imposanten Ort für barrierefreies Wohnen entwickelt.

Neue Impulse gehen inzwischen auch vom Projekt **Haus mit Zukunft** aus, das Raumstipendien an Kreative vergibt. Während an mehreren Orten der Stadt im Rahmen eines Pilotprojekts Mitfahrbänke smartes Trampen ermöglichen, bastelt die Stadt an einem neuen Radwegekonzept, das mithilfe von Bike-Sharing und Lastenrädern die Mobilität in der Region verbessern soll.

★ Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle

Etwa 4,5 Kilometer nordwestlich von Angermünde macht das Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle des Naturschutzbunds Deutschland (NABU) ein besonders schönes Stück Natur mit mehreren Teichen zugänglich. Das Hauptinformationszentrum des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin bringt einem auf liebevoll angelegten Lehrpfaden mit Aussichtsplätzen rund um die Blumberger Fischteiche die Besonderheiten dieser einzigartigen Naturlandschaft nahe. Die Ausstellungen im Hauptgebäude sind sehenswert, dort gibt es auch ein schönes Café-Restaurant.

www.blumberger-muehle.nabu

Stolpe mit Kulturkapelle und Kulturpark

Etwa 16 Kilometer vom Zentrum von Angermünde entfernt – und auf einem Fahrradweg gut zu erreichen – liegt im Nationalpark Unteres Odertal der idyllische Ortsteil Stolpe. Wahrzeichen der Naturparkgemeinde ist der sogenannte Grützpot, der Stolper Turm, ein imposantes Relikt aus dem 12. Jahrhundert, das begehbar ist und eine schöne Aussicht auf die Oderlandschaft bietet.

Erhalten hat sich auch ein Schloss, in dem heute eine Einrichtung der Jugendhilfe unterge-

bracht ist sowie die hübsche Kapelle auf dem Friedhof des Örtchens, die dank des Vereins Kulturkapelle Stolpe e. V. nach und nach restauriert wurde und als **Kulturkapelle** mit Konzerten und anderen Events bespielt wird.

Ein sehr viel größeres Betätigungsfeld ist das ehemalige **Betonwerk**, das sich nach und nach in einen Kulturpark mit post-DDR-Charme, Mehrzweckhalle, Bed & Bike-Hotel, Werkstätten und einem Green Campus verwandeln soll.

www.kulturkapelle.wordpress.com

www.kulturparkstolpe.de

Skulpturen aus Findlingen machen das Ufer des Mündesees zum Kunstparcours



2 Bad Belzig

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht



Wenn man von der Burg auf die beschauliche rote Dächerlandschaft von Bad Belzig hinunterblickt, sieht es aus, als würde das tausendjährige Städtchen im Dornröschenschlaf schlummern. Dabei befindet sich die Kleinstadt mitten im Aufbruch. Es fing damit an, dass sie sich 2002 mit ihrer **Steintherme** zum Kurort mauserte. Eine weitere Attraktion für Besucher wie Einheimische sind die originellen **Kunstwanderwege** nach Wiesenburg.

997 erstmals urkundlich erwähnt und im 12. Jahrhundert von Flamen besiedelt, erhielt Bad Belzig 1702 Stadtrecht. Im historischen Zentrum reihen sich schöne Bürgerhäuser aus früheren Jahrhunderten aneinander, dazwischen laden Sitznischen aus Sandstein zum Verweilen ein. Schön anzusehen sind auch

der Markt mit dem 1991 neu aufgebauten Rathaus im Renaissancestil und der Kirchplatz, an dem die spätromanische Stadtkirche St. Marien mit markanter Turmhaube und Papeniusorgel aus dem 18. Jahrhundert steht.

Eine besondere Perle ist das **Reißiger-Haus** im Fachwerkstil, das Geburtshaus des Komponisten Carl Gottlieb Reißiger. Etwas abseits vom Zentrum, nahe am Bahnhof, versteckt sich das **Roger-Loewig-Haus** mit einer Dauerausstellung über den Maler, Zeichner und Dichter Roger Loewig, der hier bis 1972 wohnte.

Beim **Belziger Altstadtsummer**, der am letzten Augustwochenende stattfindet, kann man einen Blick in allerlei schöne Höfe werfen und dabei Konzerten lauschen oder Mittelalter-Spektakeln beiwohnen.

Bahn

- RE7, stündlich, ca. 65 Min. ab Berlin Hbf

Fahrradrouten

- Tour Brandenburg
- Europaradweg R1

Nicht verpassen

- Die Burg Eisenhardt erobern und in der Chocolaterie die echte Trinkschokolade kosten
www.burgeisenhardt.de
- Bier- und Eisspezialitäten im familienbetriebenen Burgbräuhaus genießen
Bahnhofstraße 16 |
www.eiscafe-bad-belzig.de



Bad Belzigs wehrhafte Seite: Burg Eisenhardt

In jüngster Zeit hat sich ein ehemaliges Schulgebäude an der Weitzgrunder Straße in das Kulturzentrum Bad Belzig verwandelt. Es vereint Stadtbibliothek, Jugendtreff, eine Kreativwerkstatt der AWO und einen Veranstaltungsort für diverse Künstlergruppen unter einem Dach.

Burg Eisenhardt

Mit Ringmauer und Rundtürmen thront sie hoch über dem Städtchen und bietet ein fantastisches Panorama. Hart gegen Eisen sollte sie sein, wurde aber ebenso hart umkämpft und im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Später baute man die trutzi-

ge Festung wieder auf. Von der alten Burganlage hat sich einzig der 24 Meter hohe, Butterturm genannte Bergfried aus Granitquadern erhalten. Sein Untergeschoss diente einst als Verließ, heute kann man zum Glück von oben die schöne Aussicht genießen. Im Burginneren sind die Stadtbibliothek und das **Heimatmuseum** untergekommen, in dem ein Diorama die Schlacht bei Hagenberg 1813 gegen Napoleon nachstellt. Im Torhaus mit spätgotischem Zellenengewölbe ist indessen Platz für Ausstellungen des Kunstvereins Hoher Fläming.

Was tut sich hier?

Kleinkunst im historischen Elektrizitätswerk

Besonders charmant ist das Kleinkunst-Werk KKW, ein Theater im ehemaligen Elektrizitätswerk im Mühlenhölzchen am Belziger Bach. 1909 errichtet, wurde das imposante Ensemble aus Maschinenhalle und Direktorenwohnhaus bis 2004 von Stromanbietern und einer Autowerkstatt genutzt. Danach stand es leer, bis eine Berlinerin das alte Industriedenkmal 2013 kaufte und mit Hilfe von benachbarten Handwerksbetrieben aus dem Industriebau eine beliebte Bühne für Theater, Kabarett und Musik machte.

www.kleinkunstwerk-belzig.de

Coconat – Arbeiten und Leben auf dem Land

Längst ist es Vorbild für andere Orte geworden – das preisgekrönte Vorzeigeprojekt im alten Gutshof Klein Glien, gut 5 Kilometer westlich von Bad Belzig. Im Co-Working-Space können Einzelne oder Gruppen konzentriert arbeiten. Zwischendurch tauschen sich die digitalen Nomaden beim gemeinsamen Essen, am Lagerfeuer oder in der Sauna aus, bei Bedarf kann man in Holzzimmern oder Glamping-Zelten übernachten. Über den Verein Smart Village e.V. sind sie mit lokalen Akteuren vernetzt.

www.coconat-space.com

Im Coconat finden digitale Nomaden Inspiration im Grünen



3 Bad Freienwalde

Zwischen Barnim und Oderbruch



Bad Freienwalde liegt zwar am Rand des flachen Oderbruchs, ist aber in eine erstaunlich hügelige Waldlandschaft eingebettet und besitzt sogar eine Skisprungschanze. Neben dem Ausflugstourismus lebt Brandenburgs ältester Kurort in erster Linie von seinem Moorheilbad.

Die Altstadt

Herzstück ist der dreieckige Marktplatz mit der mehr als hundert Jahre alten Kaisereiche. Hier stehen die Stadtkirche **St. Nikolai** und das spätklassizistische Rathaus. Ein Stück weiter blättert hinter der schönen Barockfassade des sogenannten Adligen Freihauses von 1774 das **Oderlandmuseum** die Entwicklung des Kurorts auf. Weiter südlich sticht die mehr als drei Jahrhunderte alte Georgenkirche im Fachwerkstil ins

Auge, in der Konzerte des Oberbarnimer Kulturvereins stattfinden. Ein weiterer stilvoller Veranstaltungsort ist das **Hof-Theater** in einem der Innenhöfe der Königstraße. Im Festsaal des früheren Hotels „Drei Kronen“ hat sich eine Kleinkunstabühne mit sehenswertem Theater, Musicals und Kabarett etabliert.

Die Kurstadt

Über die Gesundbrunnenstraße erreicht man von der Altstadt aus den Kurbezirk, der seine Entstehung dem dortigen Quellwasser verdankt. Nachdem ein ortsansässiger Apotheker 1683 dessen Heilkraft entdeckte, ließ der gichtkranke Kurfürst Friedrich Wilhelm rund um den Gesundbrunnen einen Kurbetrieb aufbauen. Dafür errichtete Carl Gotthard Langhans 1790 das histo-

Bahn

- RE 3 und RB 60 über Eberswalde, alle 60 Min., ca. 70 Min. ab Berlin Hbf

Fahrradrouten

- Tour Brandenburg
- Radroute Historische Stadtkerne

Café Blaue Zwiebel

Am Ufer des Papenteichs lädt das Café mit nostalgischem Holzpavillon ein. Es gibt hausgemachten Kuchen, Eis und regionale Spezialitäten, mitunter zu den Klängen von Klaviermusik.

Gesundbrunnenstraße 32a | www.cafe-blaue-zwiebel.de



Rund um die gotische Nikolaikirche könnte die Stadt mehr junges Leben vertragen

rische **Badehaus** als Logierhaus für adelige Gäste, 1875 gesellte sich das Kurhaus dazu, aus dem inzwischen eine Fachklinik für Orthopädie geworden ist.

Gartenarchitekt Peter Joseph Lenné verwandelte die Umgebung Ende des 18. Jahrhunderts in einen gefälligen Kurpark. Darin hat auch das **Schloss** überdauert, das David Gilly um 1799 als Sommersitz für Königin Friederike erbaute. Zuvor hatte sie das benachbarte, hübsche **Teehäuschen** bewohnt, das heute für Veranstaltungen genutzt wird.

Um 1909 bezog der Industrielle, Sozialphilosoph und spätere Außenminister der Weimarer Republik Walther Rathenau das Schloss. An den weitsichtigen Politiker, der 1922 von rechtsgerichteten Verschwörern ermordet wurde, erinnert heute eine Gedenkstätte in der oberen Schloss- etage.

Oderbruchmuseum

Kein angestaubtes Museum mit Exponaten hinter Glas, sondern eine lebendige Werkstatt für ländliche Kultur ist das Oderbruchmuseum Altranft südöstlich von Bad Freienwalde. Aus einem Freilichtmuseum rund um das dortige Schloss entstanden, führen Talk Walks durch das Gutsgelände mit reetgedecktem Landarbeiterhaus, Dorfschmiede und Patronatskirche und bringen einem das spezielle Wassersystem des Oderbruchs näher. Bei Mal- oder Druck-Werkstätten können sich auch Kinder und Jugendliche mit alten Kulturtechniken vertraut machen.

www.oderbruchmuseum.de

Hier und heute

Doch die Stadt hat mit Überalterung und Abwanderung zu kämpfen. Dem Leerstand versucht unter anderen ein Gemeinschaftswohnprojekt auf einem alten Gutshof zu begegnen, das von CoHousing Berlin betrieben wird. Ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Nutzung vorhandener Potenziale ist das **Offi**: Aus einem ehemaligen Offizierskasino der Wehrmacht von 1936 wurde ein Jugend-, Bürger- und Bildungszentrum, das mit Konzerten, Kabarett oder Ausstellungen das Stadtleben bereichert. Inzwischen hat sich auch ein Co-Working-Space im Alten Finanzamt in der Wriezener Straße etabliert.

Schiffmühle und die Umgebung

Die reizvolle Umgebung Bad Freienwaldes erschließt sich vor allem beim Wandern und von einem der Aussichtspunkte aus. Ob Bismarckturm, Eulenturm, Galgenberg oder Skisprungschanze – das Panorama ist beeindruckend. Besonders liebenswert ist auch der Ortsteil Schiffmühle an der Alten Oder. Hier erzählt das **Fontanehaus** von der Zeit, als Henri Fontane, der Vater von Theodor Fontane, hier seine letzten Lebensjahre zubrachte. Inzwischen lädt in dem Fachwerkgebäude das Heimatmuseum mit idyllischem Garten und Café zum Verweilen ein. In den Dörfern der näheren oder weiteren Umgebung haben sich im Übrigen viele Künstler angesiedelt, die jeweils zu Pfingsten bei den **Kunst-Loosen-Tagen** ihre Ateliers für Besucher öffnen.

Was tut sich hier?

Oper auf Wanderschaft

Opern hat nicht nur die Hauptstadt zu bieten. Damit auch der ländliche Raum in den Genuss der „Zauberflöte“ oder des „Wildschütz“ kommt, macht sich seit 2001 die Wanderoper Bad Freienwalde auf den Weg in die entlegensten Winkel Brandenburgs. Das Projekt hob der pensionierte Opernregisseur und Theaterwissenschaftler Arnold Schrem mit seinem Verein für kulturelle Bildung e. V. aus der Taufe. Seitdem hat die Wanderoper mit ihrem ehrgeizigen Programm weit über hundert Aufführungen mit mehr als 30 000 ZuschauerInnen gestemmt.

www.wanderoper.de

Pop und Rock im Village Kulturlabor

Ausgehend von der Beobachtung, dass es zwar viele Künstler und Musiker ins Oderbruch zieht, es aber nur wenig Kulturförderung in der Region gibt, setzen sich die zum Teil ehrenamtlichen Mitglieder des Vereins Village Kulturlabor e. V. dafür ein, dass junge Musiker und Bands Proberäume und Auftrittsmöglichkeiten bekommen. Vor allem im Bereich Pop und Rock werden Konzerte im Offi, dem ehemaligen Offizierskasino in Bad Freienwalde, und auf anderen Bühnen der Umgebung organisiert. Darüber hinaus geht es um die überregionale Vernetzung der Musiker mit anderen Kulturinstitutionen.

www.village-kulturlabor.de

Bis heute in Betrieb: das Kurmittelhaus des Moorheilbads

